

— Duo St.Petersburg eröffnet Konzertsaison —

Musikalisches Spitzenmenü serviert

Vellern. (gl) Wohl jeder, der einst selber Klavierunterricht hatte, hat sich an Musik zu vier Händen mit einer leichten Schülerstimme und einer Basspartie für den Lehrer versucht. Wer aber je einmal ein Ensemble wie das Duo St. Petersburg mit dem Ehepaar Maja und Sergej Zirkunow erlebt, weiß um die wahre Bedeutung der Klavierliteratur in dieser Besetzung.

Mit dem St.Petersburger Duo, das bereits mehrfach in Vellern brillierte, begann am Donnerstag die 30. Saison der „Musik im Alten Pfarrhaus“, die noch im November ihr 300. Konzert präsentieren wird.

Für ihren Abend hatten Maja

und Sergej Zirkunow ein Festmenü mit fünf Gängen komponiert, mit Mozarts vierhändiger Sonate in D, KV 381 als Vorspeise. Werke von Franz Liszt bildeten den ersten Hauptgang. Nach einem Zwischengang mit Werken Moritz Moszkowskis und Edvard Griegs improvisierte Sergej Zirkunow über Musik von George Gershwins. Als Dessert kredenzten die Künstler dann Köstlichkeiten der oft geschmähten Salonmusik.

Viele Werke Mozarts klingen auch dann noch einigermaßen schön, wenn sie von guten Laien gespielt werden. Voll zur Entfaltung kommen können sie aber nur unter den Händen von Künstlern, die – wie die Gäste des Abends –

auch privat harmonieren. Im Wechsel zu den Vierhändig-Stücken musizierte Maja Zirkunow solistisch den bekannten „Liebestraum“ (Nocturne Nr.3), und ihr Mann bewies sich als Liszt-Interpret par excellence mit der „Rhapsodie espagnole“ in der Liszt das bekannte La-Folia-Thema zitiert, und der „Ungarischen Rhapsodie Nr.6“ über pseudo-ungarische Volksmusik – stürmisch beklatscht.

Die Habanera op. 65 Nr.3 Moritz Moszkowski und zwei „Norwegische Tänze“ Edvard Griegs op.35 Nr. 1 und 2, kongenial musiziert, vergönnten dem Publikum einige Augenblicke der Entspannung bevor der hauseigene Steinway-Flügel bei einem weiteren

Höhepunkt des Konzertes wieder einmal seine herausragenden Qualitäten zeigen musste. Sergej Zirkunow bot seine nahezu artistischen Improvisationen über die Ballade „The Man I Love“ und „It Ain't Necessarily So“ aus der Gershwin-Oper „Progy And Bess“. Sergej Zirkunow ist sicher neben seinen klassischen Leistungen einer der aktuell besten Jazz-Pianisten.

Nach überaus langem und stürmischem Applaus bedankten sich die Gäste mit einem Ausflug in die „leichte“ Musik: zwei kleine Pièces des russischen Komponisten Valery Gavrilin und Richard Eilenbergs unsterbliche „Petersburger Schlittenfahrt“. Was will man mehr?



Maja und Sergej Zirkunow wussten das Vellerner Konzertpublikum einmal mehr zu begeistern.